„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.
Zweigstelle für
Alberta u. Britisch Columbia
Zimmer Nr. 304, Williamson Bldg.
Jasper Ave. Ost (gegenüber Alberta Hotel)
P. O. Box 301 Edmonton, Alta.
Heinrich Becker
Generalagent für Alberta und Britisch Columbia

Der Courier, Organ der Deutsch-Canadier

Alberta Nachrichten

"THE COURIER"
is the leading German paper in Canada.
BRANCH-OFFICE FOR
Alberta and British Columbia
Room No. 304, Williamson Bldg.
Jasper Ave. East (Opposite Alberta Hotel)
P. O. Box 301 Edmonton, Alta.
Heinrich Becker
In charge for Alberta and B. C.

9. Jahrgang | Mittwoch den 4. Oktober 1916 | Nummer 48

Neues aus Brüderheim

„Den Vogel erkennt man an seiner Federn". Kein anderes Sprichwort könnte man besser in Betracht ziehen als das obige, wenn man beobachtet, welche guten Fortschritte unser Distrikt hier macht. Die sich stündig verzeichnende Geschäftstätigkeit, den sichtlich zunehmenden Wohlstand der Bevölkerung hier kennzeichnet wohl am besten die Tatsache, daß sich die „Royal Bank of Canada" genötigt gesehen hat, anstelle des bisherigen „Shack" ein neues, mehrstöckiges Gebäude zu errichten, das seiner Vollendung entgegen geht.

Unser deutscher Schmied, Herr August Hatelt, hat seit einiger Zeit die Vertretung der „Massey Harris Co." übernommen. Gute Geschäfte wollen ihm zu wünschen.

Auch Herrn Reinhardt, welcher pachtweise das Davis'sche Hotel übernommen hat, wäre ein reeller Erfolg zu wünschen. Obwohl sich ihm zurzeit die Hotelgeschäfte zur Zufriedenheit abzuwickeln scheinen, dürfte es doch noch besser kommen, wenn erst die Getreidelieferungen nach der Stadt im vollen Umfange beginnen werden, und die Leute dann wieder über das nötige Kleingeld verfügen. Möglicherweise hat dann auch Herr Reinhardt seine Edmontoner Geschäftsinteressen zur Erledigung gebracht, um sich dann hier mit Volldampf in irgend neues Unternehmen stürzen zu können.

Seit einigen Tagen ist nun das Dreschen in vollem Gange, ist eine Wochen später als letztes Jahr. Soweit bis jetzt zu erkennen ist, hat das Getreide durch Frost und Hagel teilweise gelitten, liefert aber eine gute Ausbeute. Dem Dreschen ist das zur Zeit herrschende schöne Wetter sehr günstig, hoffentlich hält dasselbe an. Auch der Gesundheitszustand ist gut.

Und nun einige Worte an alle deutschen und deutschsprechenden Landsleute, nicht nur hier in Brüderheim, — nein, überall in Canada, „immer die deutsche Zunge klingt".

„Wenn Du, lieber Landsmann, heute über deine abgeernteten Felder blickst, und den Segen von deiner schwieligen Hände Arbeit glücklich unter Dach und Fach gebracht — wenn Du dir dann für diesen Segen deiner harten Arbeit dir grünen und braunen „Lappen" von der Bank abhebst, und Du deinen zunehmenden Wohlstand deutlich siehst, — dann denke daran, daß Du die Aufbesserung deiner Verhältnisse zu einem großen Teile auch den Bemühungen der deutsch-canadischen Presse zu verdanken hast. Was die deutschen Zeitungen Canadas zur Aufbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse ihrer deutschen und deutschsprechenden Landsleute getan, hat manchen oberflächlichen Leser oft vielleicht gewaltig geschmerzt. Ob in direkten oder indirekten Kämpfen für Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der deutschen Landsleute hier in Canada, stehe der „Courier" obenan. Aus diesem Grunde wäre es nichts mehr als recht und billig, wenn jeder Einzelne von Euch darauf bedacht wäre, den „Courier" deshalb nach Kräften zu unterstützen.

Leider gibt es noch viele deutsche und deutschsprechende Landsleute, die sich noch nicht dazu entschließen konnten, den „Courier" ins Haus zu nehmen, und welche es nicht zu sehen scheinen, was der „Courier" schon alles für sie getan, wie er furchtlos für sie gekämpft, und furchtlos für sie weiter kämpfen wird, denjenigen möchte ich zurufen: „Abonniert auf den „Courier", damit er durch die Vergrößerung seiner Abonnentenzahl noch stärker wird, um noch mehr für die Verbesserung Eurer wirtschaftlichen Lage kämpfen zu können. Und allen anderen Landsleuten, denen bereits der „Courier" ein lieber Hausfreund geworden ist, rufe ich zu: „Werbet! werbet, um dem „Courier" neue Abonnenten zu verschaffen!"

Manche dieser Nichtabonnenten, denen ich mit meinem Appell ans Herz gegriffen, möchten mir darauf vielleicht gerne entgegenhalten, daß der „Courier" nicht genug Lesestoff bringe. Das ist ein selbsttäuschender Irrtum. Was in erster Linie, den „Unterhaltungsteil" anbetrifft, so steht auch hier der „Courier" in der Wahrheit reichhaltiger, spannender und interessanter Lektüre allen anderen deutschen Zeitungen des In- und Auslandes zum mindesten ebenbürtig da. Hinsichtlich der von jedermann mit Spannung erwarteten Kriegsnachrichten erlaube ich mir folgendes zu bemerken:

Jeder deutsche und deutschsprechende Mann muß und wird einsehen, daß es in den jetzigen schweren Zeiten, die das gesamte Deutschtum hier in dem, auch uns friedlichen Einwanderern — ohne allen Grund — zum größten Teile feindlich gesinnten Lande, durchzumachen hat, für eine in deutscher Sprache erscheinende Zeitung erst sehr sehr schwierig ist, zu bestehen. Landsleute! Denkt Ihr nicht darüber nach, wie schwer es für den verantwortlichen Redakteur einer solchen Zeitung sein muß, sich ohne Gefahr an den scharfen Klippen der Zensur-Behörde glücklich vorbei zu lavieren? Denkt Du nicht darüber nach, daß es dem gewissenhaften Leiter einer solchen Zeitung oft selbst zum Ekel sein wird, die Herausgabe von Kriegsnachrichten auf das höchst zulässige Maß herabzusetzen und dadurch den Wert seiner Zeit gegen seinen Willen zu schmälern? „Landsleute! — Nehmt irgend eine andere Zeitung zur Hand, die in Canada erscheint, und vergleicht die Berichte mit denjenigen des „Courier". Ihr findet nichts anderes. Höchstens könnt Ihr feststellen, daß der „Courier" sich Mühe gegeben hat, aus dem Wust der Kriegsberichte das für den Leser Verständliche, aus dem, oft für einen Hundemagen ganz Unverdaulichen heraus zu klauben.

Der blutige, unheilvolle Krieg wird ein Ende nehmen. Der gegenwärtige, nationale Rassenhaß wird wieder verschwinden, wie er gekommen.

Dann — dann wird die Zeit da sein, wo das gesamte Deutschtum Canadas eine Zeitung wie den „Courier" brauchen wird, als furchtloser Kämpfer für den Farmer, für jeden Einzelnen — nicht nur des deutschsprechenden Elements —, für den Canadier überhaupt. Die gegenwärtigen Rassengegensätze werden sich ausgleichen, und Hand in Hand mit unseren englischsprechenden, und sonstigen andersprachigen Mitbürgern soll und wird das Deutschtum hier gehen, zum Nutzen und Besten jedes einzelnen Canadiers, — nicht nur des „Bindestrichlers, — vor allem zum Wohle Canadas, unserer Adoptivheimat, die wohl jeder, trotz der jetzt herrschenden Zustände liebgewonnen hat. Um das zu erreichen, brauchen wir alle, welche die deutsche Muttersprache führen, eine Zeitung wie den „Courier", und diese wieder braucht jeden Einzelnen von uns, damit er uns als friedliches Kampfmittel für die Zukunft erhalten bleibe.

„Deutsch-Canadier! Ob Eure Wiege nun in den weiten Gefilden des russischen Zarenreiches gestanden, ob man Euch Euer Wiegenlied auf Oesterreich-Ungarns Gauen, oder im alten deutschen Vaterlande, oder sonst irgendwo in der weiten Welt gesungen, ob Ihr Bürger eines anderen Landes geworden seid, — Eins habt Ihr Alle gemeinschaftlich — die deutsche Muttersprache, deutsches Blut! Und deshalb möchte ich Euch zurufen, als ein Appell an Eure Herzen: „Seid einig! einig! einig! Schart Euch als Abonnenten um den „Courier"! Er sei Eure Fahne, auf der geschrieben steht: „Für Verbesserung Eurer Verhältnisse, zu Eurem Wohle und dem Wohle Canadas!" Nicht allein mit Worten, nein, auch mit der Tat unterstützt den „Courier". Abonniert, werbet für ihn, damit er uns nicht nur erhalten bleibt, sondern vor allem stärker, kräftiger wird, als friedliches Kampfmittel zum Besten aller Canadier und ihres Landes.

Max Otto.

Frank Whiteside, M.P.P., an Blutvergiftung infolge erhaltener Schußverletzungen gestorben

Coronation, 29. September. — Frank Whiteside, Vertreter des Distriktes im Provinzialparlament, verschied hier um 6.30 Uhr heute Abend infolge eines Gewehrschusses erhaltener Blutvergiftung. Die Anklage gegen seinen Angreifer Helmbolt wird nun auf Mord lauten.

Coronation, 25. September. — Herr Frank H. Whiteside, der Lokalvertreter des Distriktes in der Alberta-Legislatur, wurde letzten Sonntag abend während eines Streites in der hiesigen Telephon-Zentrale in beide Arme geschossen, und zwar zwischen 10.30 und 11 Uhr abends. Täter ist Thomas E. Helmbolt.

Herr Whiteside ist Redakteur der „Coronation Review" und des „Castor Advance" und dient gegenwärtig als Sergeant im 187. Regiment. Helmbolt ist ein Gemeiner im gleichen Regiment. Des letzteren Frau ist Telephonistin in der Zentrale zu Coronation. Beide Männer waren zur Zeit des Geschehnisses auf Urlaub von Calgary; Whiteside war am Sonnabend abend gekommen.

Sehr wenig ist über den Vorfall bekannt außer dem naheliegenden Umstande, daß die Männer in der Zentrale einen Streit hatten, der damit endigte, daß Helmbolt die beiden Schüsse abfeuerte. Die Ursache des Streites ist nicht bekannt, da Zeugen nicht anwesend waren.

Helmbolt wurde von dem Ortskonstabler arretiert. Der Verwundete, dem an einem Arm der Muskel fast ganz fortgerissen wurde, weshalb er einen steifen Arm bekommen dürfte, liegt im Hospital und wird hier von Dr. Brookman behandelt. Es heißt, daß Helmbolt sich sowohl eines Gewehres als auch eines Revolvers bediente. Ob Frau Helmbolt zur Zeit der Tat in der Zentrale war, wird in den bisher eingelaufenen Berichten verschwiegen.

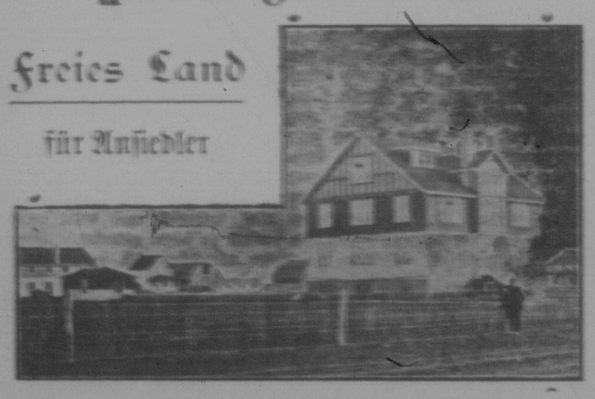
Spätere Nachricht: Herrn Whitesides Verwundung wird als lebensgefährlich bezeichnet, da Blutvergiftung eingesetzt hat. Dies wird darauf zurückgeführt, daß die Mündung des Gewehres unmittelbar mit dem Arm in Berührung kam, dessen Muskel durch den Schuß fast ganz weggerissen wurde.

Es wird darauf hingewiesen, daß Whiteside und Helmbolt bisher die allerbesten Freunde waren. Helmbolt wirkte sogar als Wahlorganisator für Whiteside bei der 1893er Wahl. Es wird nunmehr auch als bestimmt festgestellt, daß Mrs. Helmbolt zur Zeit der Schießerei nicht in der Telephonoffice war. Beide Männer erfreuten sich besten Rufes. Whiteside war sehr beliebt und ist einer der fähigsten Vertreter im Parlament. Neben dem lokalen Arzte Dr. Brookman behandeln ihn Dr. McKay von Edmonton und Dr. McPherson von Calgary.

Provinz Alberta

Freies Land

für Ansiedler



Schule für Landwirtschaft zu Olds

Die durch den Krieg verursachten Zustände bringen die Farmer zurück nach dem Land.

Die Provinz Alberta enthält Raum für Millionen

Freie Heimstätten sind immer noch zu haben in nächster Nähe von Eisenbahnverbindungen und Transportgelegenheiten, wo dem Farmer und Ansiedler außergewöhnlich günstige Gelegenheiten geboten werden.

Das Klima von Alberta ist unübertroffen und für den landwirtschaftlichen Betrieb jeder Art geeignet. Es hat den Hochstand in der Getreideproduktion wie auch in der Viehzucht für sich genommen.

Viehzucht und gemischtes Farmen

Obwohl Alberta sehr gut für das Ziehen von Weizen und anderen Getreidearten geeignet ist, ist es erste und Hauptindustrie noch die Viehzucht und die Provinz hält heute noch den Höchststandard in dieser Beziehung. Die am meisten erfolgreichen Farmer sind die, welche neben dem Weizenbau sich auch der Viehzucht und der Milchindustrie zuwenden.

Landwirtschaftliche Schulen. — Alberta ist, was landwirtschaftliche Schulen, Demonstrations-Farmen, Eisenbahnen, Telephone und sonstige unter Regierungsaufsicht stehende öffentliche, den Ansiedlern zugängliche Annehmlichkeiten anlangt, führend.

Wegen genauer Information wende man sich an

CHARLES S. HOTCHKISS
EDMONTON, ALTA. Chief Publicity Commissioner

Der Courier
Zweigstelle für
Alberta u. Britisch Columbia:
Heinrich Becker, Generalagent.
Office: Zimmer Nr. 304, Williamson Bldg.
Jasper Ave. Ost (gegenüber Alberta Hotel)
Für neben Nr. Karrer, dem deutschen Zahnarzt
Postadresse: P. O. Box 301, Edmonton, Alta.

Alle Abonnementsgelder, Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und Britisch Columbia sind an H. Becker, Edmonton, Alta., zu richten.

Alberta-Teil jeder Courier-Ausgabe (Anzeigenannahme und Schriftleitung) schließt am Sonnabend Abend der vorhergehenden Woche.

Der „Courier" erscheint nur zwei Dollar das Jahr und ist im voraus zahlbar. Der „Courier" ist die verbreitetste Zeitung im canadischen Westen und bringt die neuesten Nachrichten aus Alberta. Korrespondenzen aus deutschen Kreisen werden stets gern angenommen.

Office: Zimmer Nr. 304, Williamson Bldg. Jasper Ave. Ost (gegenüber Alberta Hotel)

Advertising Rates on Application

Dr. P. KARRER
Zahnarzt
Diplomiert in der Schweiz, an der Universität Moskau und Philadelphia. — Office Stunden: von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. — Telephon 5331. — 308 Williamson Building, Jasper Ave. Ost, gegenüber dem Alberta Hotel, Edmonton, Alberta.

Office Phone 2528
Wohnung Phone 81121
James A. McCaffry
Advokat, Rechtsanwalt und Notar
Jackson Block — 235 Jasper Ave. E.
Edmonton, Alta.

Robertson Winkler & Co.
Advokaten, Rechtsanwälte & Notare
Vollmachten, Erbschaften und sonstige gerichtliche Angelegenheiten erledigt.
Garceys Block, Ecke McDougall & Jasper, Phone 6111.
Edmonton, Alta.
Deutsche Correspondenz zu richten an H. A. Rasch.

Vergessen Sie nicht, bei uns vorzusprechen, wenn Sie Juweliersachen oder Augengläser brauchen. — Lassen Sie sich unsere
$5.50 Waltham Uhr
zeigen.
H. B. KLINE & SONS, LTD.
(Die besten Juweliere)
Ecke Jasper und 99th Street
Edmonton, Alta.
Heiratslizenzen werden hier ausgemacht.

COLUMBIA HOUSE
Logierhaus und Restaurant
Robert Kaesting, Besitzer
Saubere Zimmer und Betten!
Gute Mahlzeiten!
305 Queens Ave. Edmonton.

Farmer
Wir haben
Geld zu verleihen
auf erste Mortgages auf verbesserte Farmen zu 8 Prozent Zinsen, auf 5 Jahre, mit jährlicher Abzahlung, wie gewünscht. Nur an Landbesitzer.
Becker & Schmid
304 Williamson Bldg., Jasper Ave. Ost, gegenüber Alberta Hotel.
Edmonton, Alta.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Kohle!
Preis und Qualität werden diesen Winter keine Rolle spielen.
Sie werden froh sein müssen, wenn Sie überhaupt Kohlen bekommen.
Bestellen Sie darum sofort, solange wir liefern können.
Becker & Schmid
P. O. Box 301
Edmonton Alta.

Bei Bestellungen und Einkäufen erwähne man den „Courier"

Edmontons neue Viehhöfe eröffnet

Am letzten Sonnabend wurden die neuen Edmonton Stock Yards, die mit einem Kostenaufwande von $75,000 errichtet wurden, eröffnet, und zwar mit einer Auktion, bei der über 600 Stück Rindvieh zum Verkauf standen.

Der große Viehhof ist gepflastert und bedeckt, und für die Reinhaltung des Platzes sind alle wünschenswerten Einrichtungen getroffen. Ein vollkommenes Kanalisationssystem ist installiert und Wasserleitung überall vorhanden. Die Grand Trunk und Canadian Northern Eisenbahnen haben Ladevorrichtungen. Die Viehhöfe befinden sich in der Nähe von North Edmonton zwischen den genannten beiden Eisenbahnsystemen. Die C.P.R. hat mit der Canadian Northern Abmachungen für die Benutzung ihrer Geleise getroffen und die Anlieferungen und Ablieferungen über die Edmonton-Dunvegan und die Alberta Great Waterways Bahnen finden über das Geleise der G.T.P. statt.

Während in den Viehhöfen jeden Tag Vieh gekauft und verkauft werden kann, werden hin und wieder besondere große Auktionen veranstaltet, wie z. B. die am letzten Sonnabend zur Eröffnung abgehaltene. Wie sehr das Interesse für Schafzucht sich in der Provinz hebt, geht aus dem Umstande hervor, daß um die Zeit, wo diese Zeilen geschrieben werden, zweihundert Kopf Schafe, darunter viele rennrassige Zuchttiere, in den „Stock Yards" angesammelt waren.

Die Viehabteilung der Alberta Farmers Co-operative Elevator Company wird in etwa acht Tagen eine Office in den Stockyards eröffnen, wo sie den Ein- und Verkauf von Vieh auf Kommission besorgt. Außer dieser Farmergesellschaft sind im selben Geschäft bereits an Ort und Stelle etabliert die Firmen H. B. Kennedy Ltd. von Edmonton und Toronto, Carson Wood & Weiller von St. Paul, Minn., sowie Wade und Jack von Calgary.

Edmonton

In einem neuen Arbeitsvertrage zwischen der Stadt und den Straßenbahnangestellten, der gegenwärtig ausgearbeitet wird, ist vorgesehen, daß, wenn nötig, sogenannte „Ein-Mann-Wagen" eingeführt werden können, d. h. also Wagen, in denen der Führer auch die Rolle des Schaffners mit zu versehen hat. Der Bürgermeister erklärte, daß diese Art in Calgary nicht sehr beliebt sei, da die Wagen zu langsam vorankamen.

Herr Rechtsanwalt Lieberman von der Firma H. A. Friedman wurde zum Auditor der Vereinigung der Studenten der Rechte in der Stadt ernannt. Hon. C. W. Cross ist Präsident des Vereins.

Zur größeren Bequemlichkeit der weiblichen Bevölkerung werden die Straßenbahnwagen anstelle des einen nunmehr mit zwei Trittbrettern versehen.

Eine Konvention der Alberta Stadtgemeinden wird am 8. November im MacDonald Hotel tagen. Munizipalitätsminister Hon. Wilfrid Gariepy beabsichtigte zuerst, den Herren die Parlamentsgebäude zur Verfügung zu stellen, doch erwies sich das als unmöglich.

Herr Sam Taber von Ellerslie stattete uns am Sonnabend einen angenehmen Besuch ab.

Herr Knöbler, der kürzlich auf seine Farm bei Chipman übersiedelte, war letzten Freitag geschäftlich in der Stadt.

Unser weiblicher Polizeimagistrat, Mrs. Arthur Murphy verurteilte letzten Freitag eine Frau von Namao Ave. wegen Betriebs eines verrufenen Hauses zu $150. Ein Mann, der als Besucher dieses zweifelhaften Vergnügungsetablissements verhaftet worden war, fand etwas mehr Gnade: er kam mit $15 Strafe davon.

Der Rechtsanwalt und Hauptmann Dickie, den wir an anderer Stelle als an der Front verwundet melden, ist nach neueren Nachrichten seinen Wunden erlegen.

Edmontons Bankumsätze waren für die mit Mitte September schließende Woche um rund eine halbe Million Dollars höher als für die entsprechende Woche des Vorjahres.

Fischereikommissar E. Prince von Ottawa hielt sich letzten Freitag auf der Durchreise nach dem Lesser Slave Lake in der Stadt auf. Wahrscheinlich will er versuchen, dort verschiedene unbefriedigende Dinge in Ordnung zu bringen. Im letzten Jahre wurden nämlich die bisherigen Handelslizenzen für die Fischer nicht erneuert und statt dessen eine Unzahl kleiner Fischerlizenzen ausgestellt. Die ehemaligen Handelsfischer behaupten und beweisen nun, daß unter den gegenwärtigen Lizenzverhältnissen die Fischerei sich für niemand mehr lohnt. Hoffentlich gelingt es, diesem Uebelstande abzuhelfen.

Die Empire Garage hat die Canadian Oil Company auf $200 Schadenersatz verklagt, weil angeblich in einem ihr gelieferten großen Quantum Gasolins sich Wasser befunden haben soll. Nachdem Richter Crawford die Klage abgewiesen hatte, hat der Apellationshof die Sache wieder verhandelt, sich sein Urteil aber noch vorbehalten.

Eine Frau Mary Sales, die hier an verschiedenen Läden mittels gefälschter Schecks Waren erschwindelte, ist zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Seit dem 1. September sind über die C.N.R. 31 Waggonladungen Getreide verladen worden, davon zwei aus Stony Plain.

Der vierzehnjährige Bruno Jahnsen, dessen Eltern nördlich von Nord Edmonton wohnen, schoß sich Sonntag Nachmittag beim Spielen mit einem 22kalibrigen Rifle in die Brust, doch ging der Schuß glatt durch, ohne wichtige Organe zu verletzen. Der Junge wurde ins Royal Alexandra Hospital geschafft, wo Dr. Wright ihn behandelt.

Der Sommer nimmt in ziemlich merklicher Weise Abschied. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag letzter Woche waren in Edmonton vier Grad Frost zu verzeichnen.

Einem Farmer namens Horn bei Belmont lief vor einigen Tagen eine schwarze Stute, deren Besitzer unbekannt ist, auf den Hof und fiel in einen alten Brunen, dessen Decke dem Gewicht des Pferdes nicht standhielt. Die herbeigerufene Polizei versuchte das Tier vermittels Hebevorrichtungen zu retten, doch starb es noch ehe es ganz ans Tageslicht geschafft war.

Herr Pempeit von Mewassin erfreute uns letzten Donnerstag mit seinem Besuche.

Der Edmontoner Rechtsanwalt und jetziger Hauptmann Dickie im 66. Regiment ist laut einem Bericht an der Front in Frankreich verwundet worden.

Kirchliche Nachrichten

Konferenzanzeige

Die Alberta Pastoral Konferenz der ev.-luth. Synode von Manitoba und anderen Provinzen versammelt sich, so Gott will, zu ihren diesjährigen Herbstsitzungen vom 1. bis 4. November in der ev.-luth. St. Joh. Gemeinde zu Wetaskiwin (Land) Ebrw. Tourney, Ortspastor. Am Mittwoch den 1. November findet vorm. um 10 Beichte statt, worauf sich Konferenzgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls anschließen. Die Beichte hält der Unterzeichnete, die Konferenzpredigt der ehrw. Präses Herr Pastor Harms.

Alle Brüder sind ersucht zu erscheinen und dringend gebeten, sich bei dem Ortspastor eine Woche vor Beginn der Konferenz spätestens anzumelden.

Folgende Arbeiten sind vorzulegen:

P. Mahnke: „Katechese über die 6. Bitte und hebräische Exegese von Joel 3, 1—5.

P. Schlange: „Die Entwicklung der luth. Kirche in Nordamerika seit 1820."

P. Hartig: „Nunus sacerdotale."

P. Harms: „Wie begehen wir das Jubiläumsjahr der Reformation 1917 in würdiger Weise in unseren Gemeinden?"

P. Pätzich: „Katechese über das 1. Gebot."

P. Tourney: „Fortsetzung seines Referates über die Hauptirrtümer der katholischen Lehre.

Axel Schlange, Pastor,
Sekr. der Alberta-Konferenz.

General Konzil

in St. Petri Waterglen der Gottes. St. Ptri Waterglen der Gottesdienst aus. Am Sonntag den 8. Oktober vorm. um 10.30 Gottesdienst.

Am Sonntag den 15. Oktober finden zwei Gottesdienste in Petri Waterglen statt; vorm. 10.30 mit Predigt von P. Beafer und nachm. 3 Uhr Erntedankgottesdienst mit Predigt von Pastor Tourney, Wetaskiwin.

Am Sonntag den 22. Oktober ist in St. Petri—Wiste vorm. 10 Uhr Beichte, 10.30 Uhr Erntedankgottesdienst und anschließend Feier des heil. Abendmahls.

Am Sonntag den 29. Oktober ist um 10.30 Gottesdienst in St. Petri—Waterglen.

Rev. Schlange,
Basham, Alta.

Brüderheim
Wir teilen dem geehrten Publikum von Brüderheim und Umgegend mit, daß wir das bestens bekannte Hotel „Victoria" wieder eröffnet haben. Neben besten Speisen und Getränken führen wir dort auch — — — Fleisch und Fleischwaren aller Art. Jeden Tag Frisches Fleisch zu mäßigen Preisen. Wir bitten um freundlichen Zuspruch.
VICTORIA HOTEL

Edmonton Marktpreise

Weizen:

1 Northern	1.40
2 Northern	1.37
3 Northern	1.32
4 Northern	1.25
5 Northern	1.17
6 Northern	1.04
Futter	86c

Hafer:

2 C. W.	41c
3 C. W.	38c
Extra Futter Hafer	38c
Nr. 1 Futter Hafer	37c
Nr. 2 Futter Hafer	36c

Gerste:

Nr. 3	69c
Nr. 4	65c
Futter	58c

Die Swift Canadian Packing Plant in North Edmonton zahlt, Aenderungen vorbehalten, bis Freitag Mittag an ihrem Schlachthause die folgenden Viehpreise:

Schweine, beste 150—225 Pfund 10c
Schwerere und geringere von 1 bis 4c weniger.
Gute Schlachtstiere, 1100—1300 Pfund 5¾—6c
Mittelgute Schlachtstiere, 900—1100 Pfund 4½—5c.
Gute Kühe, 1000—12000 Pfund 5—6¼c
Mittelgute Kühe, 900—1000 Pfund 3½—4½c
Canner 2½3c
Stags 4—4½c
Gute Bullen 4—3¾c
Ochsen 3—4c
Beste Kälber, 150—200 Pfund 7—8c
Beste Kälber, 250 und darüber 5—6c
Beste Lämmer 7½—9c
Geringere Qualitäten 5½—7c.

Vieh sollte beim Antrieb nicht geschlagen werden, da alles dadurch beschädigte Vieh geringer als oben angegeben bezahlt wird. Geringe Nachfrage nach halbfettem Vieh. ½ Prozent geht von obigen Preisen ab für Deckung von Verlusten durch die Regierungsinspektion.

Kinder vertreiben Kugnar

Nanaimo, B. C., 26. Sept. — Eine bemerkenswerte Tapferkeit entwickelten zwei Kinder beim Cowichan Lake letzten Sonntag Nachmittag. Die beiden Kinder, ein dreizehnjähriges Mädchen und ein achtjähriger Junge, waren ins Feld gegangen, um Pferde heimzuholen, als plötzlich ein ziemlich großer Kugnar aus dem Buschwerk sprang und sich auf das Mädchen stürzte. Der Junge trieb das Tier zunächst ab, indem er ihm mit dem Zaunzeug, das er in der Hand trug, über den Kopf schlug.

Die Bestie wandte sich jetzt gegen den Jungen und hatte bereits seinen Kopf zwischen den Zähnen, als das Mädchen seinen Arm zwischen das Gebiß zwängte und den Jungen so wieder befreite. Der Arm wurde von dem Tiere durchbissen, aber jetzt gelang es dem Jungen, es durch Ziehen am Schwanze so zu drangsalen, daß es sich davon machte, da das Mädchen ihm gleichzeitig mit dem Zaunzeug den Kopf bearbeiten konnte. Der von Duncan herbeigeholte Dr. Dykes fand die Kinder schrecklich zugerichtet, dem Jungen war die Kopfhaut beinahe abgerissen. — Der Kugnar konnte später geschossen werden.

Weitere Nachrichten aus Alberta auf Seite 16

Leduc!
Versichern Sie sich gegen Enttäuschungen, indem Sie nur Farmmaschinerie von altbewährtem Rufe kaufen. Andere Sachen zu kaufen, lediglich weil sie Ihnen jemand aufschwätzt oder sie billig scheinen, führt sicher zu Enttäuschungen.
S. G. TOBIN